



Grosse Pläne: Im Raum Frunt würden Wanderer in Zukunft die Valsler Kunstzone von Süden her betreten.

Bild Marco Hartmann

## «Das erste Freilicht-Kunsthhaus weltweit»

Zonentypen gibt es viele in der Raumplanung. In Vals kommt vielleicht bald ein Novum dazu: Ein Team arbeitet mit der Gemeinde an einer alpinen Kunstzone.

von Jano Felice Pajarola

Es befindet sich einiges im Umbruch im Valsler Tourismus. Eine Strukturreform in den Tourismusorganisationen ist angedacht, das neue Finanzierungsmodell der Sportbahnen wird umgesetzt – Themen, über die die Bevölkerung am Samstagabend öffentlich informiert wurde.

Erstmals im Detail vorgestellt wurde auch ein ganz besonderes Projekt: die Kunstzone Vals. Unter dem Titel «Valsler Weg» sollen Kunstwerke «in einer weiten, offenen alpinen Landschaft» ermöglicht werden, wie es im Konzept zur Zone heisst. Diese ist gedacht als neues Element in der Raumplanung, sie soll bestehende Zonen überlagern, ohne die heute üblichen Bewirtschaftungen und Regelungen zu tangieren, und von bleibender Dauer sein.

Entwickelt hat die Idee ein Team unter der Leitung von Pius Truffer in enger Zusammenarbeit mit der Gemeinde – dem Team gehören auch Gemeindepräsident Stefan Schmid und Tourismusvorsteher Ralf Brot an.

### Acht Quadratkilometer gross

Entstehen solle, sagt Truffer, «das erste Freilicht-Kunsthhaus weltweit», in einer Berggegend von rund acht Quadratkilometern Grösse. Konkret geht es um das Areal von der Leisalp im Norden bis zum Weiler Frunt und Zerfreila im Süden. Höhenmässig soll die Zone auf rund 1800 Metern über Meer entlang der Wanderroute von Gadasatt nach Frunt beginnen und bis hinauf zur Bergkette um Piz Aul, Schwarzhora und Dachberg reichen. Von der Zone ausgenommen wären definierte Gebiete von nationalem Schutzinteresse und Gefahrenzonen. Was im Kon-

zept betont wird: Der «Valsler Weg» ist nicht als Themenpfad gedacht, an dessen Rand «irgendwelche Kunstobjekte» zu stehen kommen. «Und wir sprechen auch nicht von einer Kunstausstellung wie zum Beispiel in Bad Ragaz», ergänzt Truffer. Man habe vielmehr den Anspruch, in einer eigens dafür geschaffenen Zone ein «Berg- und Kulturerlebnis» zu bieten.

### Keine «Show-off-Spektakel»

Aufgegriffen werden sollen Themen des Tourismus oder der Lebensformen in den Bergen; in der künstlerischen Umsetzung innerhalb der Zone sollen diese Themen dann mit spezifischem Valsler Bezug reflektiert werden. Von «Show-off-Spektakeln» und «Marketing-Attraktionen» grenze man sich dabei klar ab.

Einen Platz finden sollen in der Zone nicht nur bildende Kunst und Bild-

## «Gesucht werden die besten Künstler – im Fussball wäre es die Champions League.»

Pius Truffer  
Teamleiter «Valsler Weg»

hauerei: Auch Musik, Literatur, Theater und Tanz, Film, Lichtinstallationen und digitale Medien sind laut Konzept als Formen denkbar.

Die Gemeinde plant eine gemeinnützige Organisation auf Basis eines Vereins für die Kunstzone aufzubauen – und sie wird auch bei der Finanzierung eine tragende Rolle spielen, wie dem Konzept zu entnehmen ist. Über Investitionsgrössen könne zum heutigen Zeitpunkt noch nichts gesagt werden. Unterstützung versprochen hat Remo Stoffel; als Projektpartner wird die 7132 AG erwähnt.

### Therme tageweise günstiger

Neuigkeiten zu vermehren gibt es zur Therme. Ab heute ist sie montags und dienstags wieder geöffnet, wie Visit Vals am Freitag via Inserat einen Bericht im «Bündner Tagblatt» bestätigte. Im Zuge der Fünf-Tage-Woche im Hotel «7132» war das Bad an den beiden ersten Wochentagen geschlossen worden; nun ist es dank einer neuen Vereinbarung mit «7132»-Eigentümer Stoffel von 11 bis 18 Uhr zugänglich. Eintrittskarten für Montag und Dienstag sind bei Visit Vals erhältlich, die Tourismusorganisation ist dann auch für den Betrieb des Bades verantwortlich. Und: Die Eintritte kosten für Tagessgäste nicht die sonst üblichen 80, sondern nur 55 Franken.

Die Tourismusorganisation Visit Vals notabene soll es in der heutigen Form bald nicht mehr geben. Gemäss Gemeindepräsident Schmid sollen die bestehenden Organisationen – Visit Vals, die Sportbahnen-AG und die Valsler Marketingkommission – in einer einzigen neuen AG zusammengefasst werden. Durch den Erwerb von Aktien sollen sich Leistungsträger aus dem Tal an der Gesellschaft beteiligen können. Und jene Gruppierungen, die mit dem neuen Finanzierungsmodell des Tourismus Beiträge ins System leisten – also Hotellerie, Gewerbe, Parahotellerie, Zweitwohnungsbesitzer und die Gemeinde – sollen im Verwaltungsrat vertreten sein. Die neue Struktur soll Mitte dieses Jahres eingeführt werden, wie Schmid erklärt.

## In Scuol geht es um den Stress

«Ich lasse mich nicht mehr stressen» – um dieses Thema geht es am Dienstag, 5. Februar, im Referat von Mathias Egger. Der Psychologe erörtert laut einer Medienmitteilung Möglichkeiten, wie man wirksam mit Stress umgehen sollte und wie man ihn bewältigen kann. Der Anlass wird von den Psychiatrischen Diensten Graubünden veranstaltet. Er findet morgen Dienstag in einer Woche um 19 Uhr im Bogn Engiadina in Scuol statt. Nach dem Referat können die Zuhörerinnen und Zuhörer Fragen stellen und diskutieren. Wie es in der Mitteilung weiter heisst, können individuelle Anliegen auch beim anschliessenden Apéro geklärt werden. Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. (red)

## Naturfreunde sanieren Haus

Die Fenster des Naturfreundehauses auf dem Churer Hausberg Brambrüesch werden saniert. Das hat die Naturfreunde-Sektion Chur an ihrer letzten Versammlung beschlossen, wie es in einer Mitteilung heisst. Neu wollen die Naturfreunde zudem ein generationenübergreifendes Angebot ins Auge fassen, wie sie in der Mitteilung schreiben. Weiter ist an der Versammlung das Jahresprogramm vorgestellt worden. Erfreut zeigt sich Thomas Hensel, seit 20 Jahren Präsident der Naturfreunde: «Die Beständigkeit hat Zukunft.» (red)

## Benediktiner halten an Vincenz fest

Ex-Raiffeisen-Chef Pierin Vincenz übt für das Kloster Disentis mehrere Ämter aus. Das soll derzeit so bleiben.

von Jano Felice Pajarola

Die Anfang Woche veröffentlichte Untersuchung von Chefermittler Bruno Gehrig (Ausgabe vom 23. Januar) stellt es fest: Zwar gibt es keine Nachweise für strafrechtliches Verhalten, doch an der Raiffeisen-Spitze herrschte jahrelang Missmanagement – bekanntlich unter der Ägide von Pierin Vincenz. Überhöhte Preise für Zukäufe, happige Verluste für die Bank, mangelnde Führung und Kontrolle – das sind nur einige Stichworte aus Gehrigs Bericht. Der notabene all die Sachverhalte, die bereits Gegenstand eines Strafverfahrens sind, ausklammert.

### Vorsitzender eines Beirats

Überall ist nun die Rede vom gefallenen Starbanker. Was sagt man im Kloster Disentis dazu? Für die Benediktinergemeinschaft nämlich ist der ehemalige Klosterschüler Vincenz in mehreren wichtigen Funktionen tätig: Er



«Tragbar»: Das Kloster Disentis lässt Pierin Vincenz in seinen Ämtern. Bild Olivia Item

ist Mitglied des mit nationaler Prominenz aus Politik und Wirtschaft besetzten Patronatskomitees für die laufende Renovation der Klosterkirche. Er gehört dem Stiftungsrat der gemeinnützigen Stiftung Pro Kloster Disentis an. Und er ist Vorsitzender des sogenannten Wirtschafts- und Bildungsrats des Klosters, der die Schulleitung und den Abt «in Fragen der inhaltlichen Ausrichtung» unterstützt.

«Zur Debatte um seine Person», erklärt Abt Vigeli Monn, «möchten wir nicht Stellung nehmen, bevor alle Untersuchungen abgeschlossen sind.» Jedenfalls erachte man Vincenz «nach wie vor als tragbar in seinen Tätigkeiten für das Kloster. Es gibt gegenwärtig aus unserer Sicht keinen Grund, etwas zu unternehmen», betont der Abt von Disentis. Das gelte sowohl für Vincenz' Aufgabe im intern beratend tätigen Wirtschafts- und Bildungsrat als auch für seine Ämter in der Stiftung sowie im Patronatskomitee. «Wir verdanken Pierin Vincenz sehr viel», hält der Abt fest. Ja, von den Sitzungen fürs Kloster habe sich der frühere Raiffeisen-Chef in letzter Zeit entschuldigt. «Aber er wird von uns auf dem Laufenden gehalten.»

Das Patronatskomitee der Renovation, dem Vincenz angehört, soll als Türöffner die Fundraising-Aktivitäten des Klosters unterstützen. Doch ausgerechnet dieses Komitee ist nun in ein

schiefes Licht geraten – in einem Bericht der Onlinefinanzzeitung «Inside Paradeplatz», die massgeblich im Fall Vincenz recherchiert hat und dafür auch ausgezeichnet wurde.

### Ein Ort für Kumpanei?

Lukas Hässig, der Macher von «Inside Paradeplatz», weist in einem seiner aktuellen Artikel auf die Verflechtungen zwischen Chefermittler Gehrig und Vincenz hin, unter anderem mit Disentiser Hintergrund: Auch Gehrig gehört dem naturgemäss CVP-lastigen Patronatskomitee an, das sich jährlich trifft und gemeinsam Ausflüge unternimmt. Das Kloster als Ort für Verbrüderung und Kumpanei? «Man kann das natürlich schon so drehen», meint der Abt. «Aber der Sinn dieses Komitees ist es ja gerade, dass Leute zusammenkommen, die uns als Türöffner dienen. Und ausserdem ist es ein befristeter Auftrag für die Dauer der Kirchenrenovation.»

INSERAT

venenlaserzentrum

**KRAMPFADERN?  
BESENREISER?  
MÜDE BEINE?**

KRANKENKASSEN-  
ANERKANNTE VENENLEIDEN-  
ABKLÄRUNGEN

KOSTENLOSE BERATUNGS-  
TERMINE IN ÄSTHETISCHEN  
ANGELEGENHEITEN

Jetzt anrufen!  
Tel. 081 250 74 49  
Comercialstrasse 32, 7000 Chur  
www.venenlaserzentrum.com

Movimaint

Die schönste Art,  
in China und Marokko  
in der Gruppe zu reisen.

Der Mix aus Kultur,  
Bewegung und Genuss.

www.movimaint.ch  
info@movimaint.ch  
Cathrin Räber  
079 320 28 07

MAROKKO